

Zeitlarn: Grüße aus dem Mittelalter

Das Grabungsteam an der B 15 hat schon fast 600 Funde entdeckt. Sie stammen aus der Vorgeschichte und dem Hochmittelalter.

Von Thomas Kreissl, MZ

27. April 2016 17:46 Uhr



Fast 600 Befunde haben die Archäologen bislang auf der Baustelle bei Mühlhof dokumentiert. Fotos: Kreissl

ZEITLARN. Ganz so, wie es die Landtagsabgeordnete Margit Wild scherzhaft vorhersagte, wird es wohl nicht kommen. Sie dachte beim Ortstermin zum Ausbau der Bundesstraße 15 nördlich von Zeitlarn schon mal darüber nach, ob die Geschichte möglicherweise neu geschrieben werden muss und ob Zeitlarn schon bald ein historisches Museum bekommt. Das wird wohl nicht

ANZEIGE

der Fall sein. Gleichwohl sind die

Archäologen überrascht, was im Bereich der Baustelle alles zu finden ist.

Mehr zum Thema



ARCHÄOLOGIE

Der Donaumarkt lüftete seine
zu Geheimnisse

Dass an dieser Stelle Siedlungsspuren finden sein werden, hatte Grabungsleiter

Friedrich Loré von der Parsberger Firma Adilo schon vorher vermutet. Doch mit dieser Fülle und Qualität der Befunde hatte er nicht gerechnet. Knapp 600 Befunde hat sein Team im Bereich der Baustelle bislang festgestellt. Dabei handelt es sich um Spuren aus zwei Besiedlungsphasen. Sie stammen aus vorgeschichtlicher und hochmittelalterlicher Zeit.



Die vorgeschichtlichen Funde datiert der Archäologe ins dritte bis zweite Jahrhundert vor Christus. Allerdings wurde hier nicht sehr viel mehr entdeckt als sogenannte Pfostenlöcher. Das sind Bereiche, die anzeigen, an welchen

Archäologe Friedrich Loré mit Stellen die vorgeschichtlichen Bewohner einem Teil der Funde dieser Gegend Löcher für Holzpfosten

gegraben haben, die der Standsicherheit ihrer Häuser dienten. Überrascht hat Loré, wie gut diese 40 bis 60 Zentimeter tiefen Gruben zum Teil erhalten sind.

„Das ist nicht oft der Fall“, erklärt er.

Mehr als 20 Backöfen entdeckt

Ein Novum haben die Archäologen aber auch im hochmittelalterlichen Grabungsfeld entdeckt. Sie sind dort auf die Überreste von mehr als 20 Backöfen gestoßen, die wohl aus der Zeit zwischen dem 12. bis 14. Jahrhundert stammen. Solche Backöfen kennt man zwar in Regensburg in großer Zahl, nördlich von Zeitlarn hatte Loré aber nicht unbedingt damit gerechnet. Gespannt ist er, was die Analyse der Holzkohle bringt, die im Bereich der Öfen entdeckt wurde. Da recht große Stücke darunter sind, hofft der Archäologe hier auf interessante Ergebnisse der Holzartenbestimmung im Dendrolabor in Thierhaupten.

Geschichtsdenkmäler



Friedrich Loré

ist Archäologe und Geschäftsführer der Firma Adilo in Parsberg. Er versteht, dass viele Bauherren nicht begeistert sind, wenn auf ihren Baustellen Grabungsteams anrücken.

„Doch jede Verfärbung

im Erdreich ist vergleichbar mit einem Buch“, sagt Loré. Jeder Fleck sei einmalig und ein Geschichtsdenkmal, das das Bodenarchiv bewahrt habe. Deshalb müssten sie so gut und genau wie möglich dokumentiert und erforscht werden.

Als interessante Fundstelle erwiesen sich auch die Reste eines Brunnens, den das Grabungsteam im Bereich eines ehemaligen Bachlaufs entdeckte. Dabei handelt es sich um den einzigen Steinfund, den Loré und sein Team bislang entdeckt haben. Der Bachlauf hat allerdings auch dafür gesorgt, dass nicht noch viel mehr Spuren der Siedlungstätigkeit gefunden wurden. Denn zum einen hat das Wasser viele Hinterlassenschaften weggespült, andererseits aber auch vieles angeschwemmt und damit mögliche Befunde überdeckt. Keine

Hinweise auf Mühle

So hat das Grabungsteam bisher keine Hinweise auf mittelalterliche Mühlen an dieser Stelle gefunden. „Das schaut auch eher schlecht aus“, gibt sich Loré skeptisch. Sicher ist aber wohl, dass es zumindest ein größeres Gehöft oder eine kleine Siedlung dort einmal gegeben hat. Doch noch sind die Grabungsarbeiten nicht zu Ende. Rund zwei Wochen werden die Archäologen im Bereich der Baustelle noch suchen. Dann gehört sie wieder ganz den Bauarbeitern, die dort die Bundesstraße 15 ausbauen.